



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ein übersichtlicher Blick in afrikanische Missionsstationen.

andern. Sein tägliches Gebet ist: Da mihi, Domine animas! (herr gib mir Seelen!) — Um seinen beiden Kollegen A. und B. klar zu machen, wohin die verschiedenen Richtungen führen, zieht er einen Beutel mit Goldstücken heraus, denselben auf dem Tisch auszuschütten. Er sagte, daß Gold- und Silbermünzen darin seien, darunter auch einige falsche Stücke. Es sei ihm die ganze Summe übergeben, daß sie drei dieselbe unter sich verteilen sollten. Er wolle darum den ganzen Inhalt des Beutels auf dem Tisch ausschütten und jeder wolle dann zugreifen, um sich seinen Anteil zu sichern. So geschah es. Die Augen des A. richteten sich auf die Goldmünzen, nur nach diesen als den wertvollsten greift er; ein solches Stück wiegt ja den Wert vieler Silbermünzen auf. B. dachte, wenn halt falsche Stücke darunter sind und diese unter den Goldmünzen sein sollen, so ist der kleinere Schaden doch der bessere. Er läßt darum die Goldstücke außer acht und sucht nur eine beträchtliche Anzahl Silbermünzen einzuhimsen. C. dagegen streicht Gold und Silber ein. Als auf diese Weise die Teilung vorgenommen und jeder schaut, wie viel er erhalten, stellt sich heraus, daß A. 8 in 16 Stücken, darunter aber zwei falsche, erwischt hat; B. hat 45 Silberstücke, darunter aber fünf wertlose, so daß er in Wirklichkeit nur 5 Wert erlangt hat; C. findet unter seinen 30 Gold- und Silberstücken zwar auch einige unechte, da er aber alles genommen hat, was sich ihm darbot, so hat er doch den Löwenanteil davon getragen; es waren 13, gerade so viel, als A. und B. zusammen genommen hatten. Wer war nun der Gescheiteste von den Drei? — Die Mariannhiller Mission arbeitet bekanntlich, soweit Kräfte, Umstände und Mittel es erlauben, mit beiden Systemen.

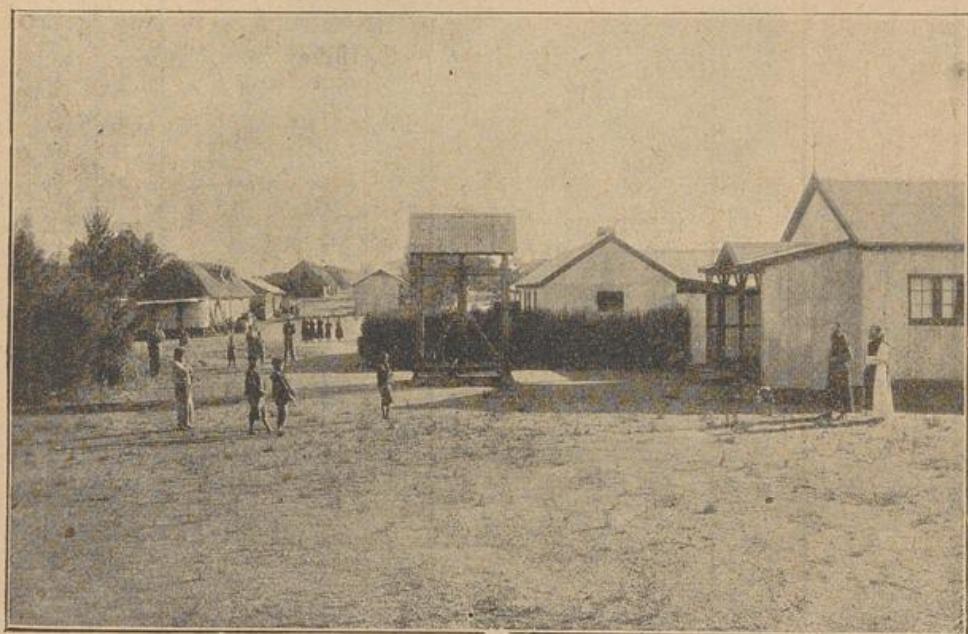


Ein übersichtlicher Blick in afrikanische Missionsstationen.

Religiöse Mariannhiller Missionäre (R. M. M.) sind zurzeit (1923) vorzüglich in Südafrika tätig, einige auch für südafrikanische Zwecke in Europa und Amerika. Im Nachstehenden möchte ich einige Angaben aus afrikanischen Stationen zusammenstellen, in welchen R. M. M. und Schwestern C. P. S. tätig sind. Mit wenigen Ausnahmen finden diese Missionare ihre Mitarbeiterinnen in den Missionsschwestern vom kostbaren Blute, C. P. S. (Congregationis Preciosissimi Sanguinis). Doch hat die Mission schon neben vier Eingeborenen-Priestern eine Anzahl Eingeborenen-Lehrer und -Katecheten für spezielle Missionsdienste eingestellt. Diese hat ferner Aussicht, durch neue Ordenskongregationen für Eingeborne in absehbarer Zeit Verstärkung zu erhalten, da der Mariannhiller Bischof eine solche für beide Geschlechter angeregt hat.

Was die Benennung der Missionsstationen anbetrifft, so erinnern die Namen derselben meistens an bekannte Plätze. Sie wurden auf Wunsch oder aus Rücksicht auf größere Wohltäter appliziert. Wenn solche Namen dem europäischen Missionspersonal auch geläufig sind, so ist dieses doch bei den Schwarzen weniger der Fall. Diese benennen die Missionsniederlassungen meistens nach einem benachbarten Fluß, Berg, Wald oder dergl., so daß man im Verkehr mit den Eingeborenen sich auch mit diesen Bezeichnungen vertraut machen muß.

Sanatorium bezeichnet in der beigefügten Tabelle jenen Platz, an welchem ausgediente Missionsschwestern ihren Lebensabend verbringen. Es ist damit eine Schule für halbweiße Mädchen verbunden.



Missionsstation Himmelberg.

Aus der Anzahl des in einer Mission tätigen Personals kann man jedoch nicht mit Sicherheit auf den Umfang der eigentlichen Missionstätigkeit dieser Station schließen, da an gewissen Plätzen aus verschiedenen Gründen mehr Personal benötigt ist, als an anderen.

Die Tätigkeit der Mariannhiller dehnt sich zum größten Teil über das (1921) neugeschaffene Vikariat Mariannhill, über das alte Vikariat Natal, einen kleinen Teil des östlichen (Port Elisabeth) Vikariates in der Kapkolonie und über die Zambesi-Präfektur, Rhodesia, aus. Nachstehende Tabelle will die Namen afrikanischer Missionen R. M. M., sowie den Stand des darin tätigen Personals, nach Weißen und Schwarzen geschieden, wiedergeben. In der Reihenfolge stehen die größeren Stationen voran und folgen die kleineren.